

w 74

w i e n , 11.8 (apa) wie die vereinigung oesterreichischer industrieller mitteilt, liegen genaue berechnungen ueber den kapitalbedarf der bisher sowjetisch verwalteten betriebe noch nicht vor. die kredite, welche die unternehmen von der sowjetischen militaerbank erhielten, oesterreich muss diese bekanntlich mit 508 mill. s abloesen - werden, soweit sie nicht ueberhaupt schon aufgebraucht sind, keinesfalls genuegen, allein die mineraloelbetriebe brauchen monatlich 75 mill. schilling fuer laufende ausgaben ohne investitionen. das material im zentrallager der smv musste mit weiteren 67 mill. s. abgeloeset werden.

fuer die eigentlichen usia- betriebe liegen bisher nur ungefaehre schaeztungen vor. der dreimonatsaufwand fuer loehne und betriebsmittel wird mit 575 mill. s und der aufwand fuer langfristige betriebsmittel und vordringliche investitionen mit weiteren 770 mill. s. angenommen. der

...

Sp/1530

... mit weiteren 770 mill. s. angenommen, der kapitalbedarf fuer durchgreifende rationalisierungsmaessnahmen bei usia und smv, wie sie zur herstellung der konkurrenzfaehigkeit vielfach noetig sein werden, laesst sich noch nicht abschaezen.

die 222 mill. s an counterpartkrediten, die von den usia- betrieber zugutekommen sollen, decken den kapitalbedarf nur zu einem geringen teil. die oesterreichische schaff kann zwar zweitens die als anfangsbedarf der unternehmens tragen, ohne die staatsbank der oesterreichischen aufgaben, unbedingt verlaesst werden kann. eine aufblaehung des kreditvolumens und eine anziehung von budgetmitteln, dadurch dass der oesterreichischen oeffentlichen investitionsvertraege betrachtend, die staatsbank und in vielen faellen eine anziehung der fristen unvermeidlich sein, soweit aber es sich um den reservefonds der verstaatlichten betriebe und so weiter, das kapital herangezogen werden, besteht es abzuwarten, bis der aussendung der industriellenversicherung (1952+ba)